

Differenzierungskonzept der Sophie-Scholl-Gesamtschule

Stand: SK-Beschluss Mai 2015 (Ergänzungen Mai 2017)



I. Vorbemerkung

Wir sind eine Schule für alle Schülerinnen und Schüler. Alle Schülerinnen und Schüler werden von uns darin unterstützt, den für sie besten Lernerfolg zu erzielen. Aus diesem Grund versuchen wir organisatorische und didaktische Rahmenbedingungen zu ermöglichen, die der Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler gerecht wird.

II. Ziel der Differenzierung

Wir wollen mit unserem Differenzierungskonzept auf die individuellen Lernwege, die unterschiedliche Lernausgangslagen und Leistungsfähigkeiten sowie auf die vielfältigen Neigungen unserer Schülerinnen und Schüler eingehen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass Differenzierung mit einer vollständigen Individualisierung des Lernens gleichzusetzen ist.

Ziel der Differenzierung ist es vielmehr, dass jede Schülerin und jeder Schüler in der konkreten Lernsituation den Lernweg finden kann, der zu einem erfolgreichen Lernen führt.

III. Formen der Differenzierung

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen äußerer und innerer Differenzierung, wobei die innere Differenzierung innerhalb einer Klasse bzw. eines Kurses und somit in jeder Unterrichtsstunde stattfindet. Die äußere Differenzierung setzen wir gezielt in ausgewählten Fächern und Jahrgängen ein.

IV. Innere Differenzierung / Binnendifferenzierung

Innere Differenzierung des Unterrichts wird in allen Fächern zu allen Zeiten, allerdings in unterschiedlicher Form realisiert.

Wir sehen Differenzierungsmöglichkeiten im Hinblick auf Unterrichtsinhalte, Kompetenzniveaus/ Lernausgangslagen, Lerntempo, Lernmethoden, Interessen. In besonderer Weise sehen wir hier Methoden des kooperativen Lernens als gute Möglichkeit, um der Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler möglichst gut gerecht werden zu können.

Folgende Übersicht führt einige Beispiele für Möglichkeiten der Differenzierung im „normalen“ Unterricht auf:

Differenzierung nach	mögliche Umsetzung im Unterricht
Kompetenzniveau/ Lernausgangslage	<ul style="list-style-type: none">– Einsatz von Material, Aufgaben, Zugängen etc. mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und fachlichen Schwerpunkt– Gruppenpuzzle– gezielte Übungen nach entsprechender Testung (Klassenarbeit, Test, ...)– Formen der Freiarbeit: Projekte, Lerntheken, Lernzirkel, Wochenplanarbeit, Portfolioarbeit ...
Lerntempo	<ul style="list-style-type: none">– Anzahl der Übungsaufgaben wird differenziert– Lerntempoduett– Formen der Freiarbeit: Projekte, Lerntheken, Lernzirkel, Wochenplanarbeit, Portfolioarbeit ...
Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none">– unterschiedliche Lernmöglichkeiten für einen Unterrichtsinhalt werden angeboten (Eingangskanäle variieren, verschiedene Handlungsformen anbieten, ...)– Formen der Freiarbeit: Projekte, Lerntheken, Lernzirkel, Wochenplanarbeit, Portfolioarbeit ...
Interessen	<ul style="list-style-type: none">– Einsatz von Material, Aufgaben, Zugängen etc. mit unterschiedlichem

	<p>inhaltlichen Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formen der Freiarbeit: Projekte, Lerntheiken, Lernzirkel, Wochenplanarbeit, Portfolioarbeit ...
--	---

Jede Lehrkraft setzt je nach Anforderungen der konkreten Unterrichtssituation diese differenzierenden Möglichkeiten ein.

V. Äußere Differenzierung

Die APO-SI (§19) sieht für die Gesamtschule mehrere äußere Differenzierungsmöglichkeiten vor. Im Sinne einer möglichst individuellen Förderungen und Forderung wollen wir dabei sowohl auf festgestellte Defizite eingehen als auch die Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

– Differenzierung aufgrund eines Förderschwerpunktes

Förderkurse in Jahrgang 5 und 6

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler besonders zu fördern. Deshalb richten wir in den Jahrgängen 5 und 6 mehrere zweistündige Förderkurse ein. Auf der Grundlage eines von der Fachkonferenz „Sprache“ und der Fachkonferenz „Deutsch“ festgelegten Sprachkompetenztests, den Erfahrungen der Deutsch-Lehrkräften und den Testungen von außerschulischen Einrichtungen (LRS-Test) werden unterschiedliche Förderkurse gebildet: Neben LRS- und DaZ-Kursen werden leistungsheterogene Sprachförderkurse gebildet, in denen modulartig die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert wird. Die Bili-SchülerInnen nehmen nicht am Förderkurs „Sprache“ teil. Schülerinnen und Schüler mit hoher Sprachkompetenz und hoher mathematischen Kompetenz nehmen am Mathe-Olympia-Kurs teil.

Ergänzungsstunden in Jahrgang 10

In Jahrgang 10 richten wir zu gezielten Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen am Ende von Jahrgang 10 für 18 Wochen zweistündige Ergänzungsstunden in den Bereichen Deutsch, Englisch, Mathematik ein. Die Wahl der Schülerinnen und Schüler wird vom Beratungsteam in Rücksprache mit den KlassenlehrerInnen koordiniert.

– Neigungsdifferenzierung

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem selbstverantwortlichen Lernen erziehen. Die Wahl von zusätzlichen oder alternativen Unterrichtsangeboten ist deshalb für uns ein wesentliches Element der individuellen Förderung.

Wahlpflichtbereich ab Jahrgang 6

Mit Beginn des 6. Jahrgangs wählen unsere Schüler eine weiteres „Hauptfach“. Sie haben je nach eigenem Interesse die Wahl zwischen Französisch, Türkisch, Naturwissenschaften, Darstellung und Gestalten, Arbeitslehre mit den Bereichen Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft.

Ergänzungsstunden in Jahrgang 9

In Jahrgang 9 geben wir den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Ergänzungsstunden nach ihrem Interesse zu wählen. Zurzeit bieten wir folgende

Kurse an: Handwerklich-technische Produktion, Physikalisch-Technische Produktion, Werkstoffe und Produktion, Gesundheit und Soziales, Warenhaus, Fit for Q, Beruf und Schule, NW plus. Für diese Neigungskurse erhalten die Schülerinnen und Schüler reguläre Noten.

– **Fachleistungsdifferenzierung**

In den Fächer Englisch (ab Jahrgang 7), Mathematik (ab Jahrgang 7), Deutsch (ab Jahrgang 8) und Chemie (ab Jahrgang 9) wird der Unterricht auf unterschiedlichen Anspruchsebenen (Grund- und Erweiterungsebenen) angeboten. Dies kann in äußerer Differenzierung (Grund- und Erweiterungskurse) oder in Binnendifferenzierung erfolgen. Die Zuordnung zu dem entsprechenden Anspruchsniveau erfolgt zu Beginn des jeweiligen Schuljahres.

Da die Zuweisung relevant für den zu erreichenden Abschluss ist, legen die Fachkonferenzen Kriterien für die Einteilung und für die Durchlässigkeit fest. Sowohl in methodischer Hinsicht als auch in der Gestaltung der Klassenarbeiten wird auf das unterschiedliche Anspruchsebenen eingegangen. Näheres legen die Fachkonferenzen fest.

Unter Abwägung der im Gesprächsforum Schulentwicklung vom 11.03.2013 aufgestellten Vor- und Nachteile der äußeren und inneren Differenzierung und der Erfahrungen der neu erprobten Differenzierung in den Schuljahren 2013-15 wird die Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern folgendermaßen umgesetzt:

Im Überblick (siehe auch Anhang)

	Deutsch	Mathematik	Englisch	Chemie
Jahrgang 7	-	Binnendiff.	äußere Diff.	-
Jahrgang 8	-	äußere Diff.	äußere Diff.	-
Jahrgang 9	Binnendiff.	äußere Diff.	äußere Diff.	äußere Diff.
Jahrgang 10	Binnendiff.	äußere Diff.	äußere Diff.	äußere Diff.

Englisch

i. *Differenzierungsform*

In Englisch sollen die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 auf Kurse mit zwei unterschiedlichen Anspruchsebenen (Grund- und Erweiterungskurse) aufgeteilt werden. Die Erfahrungen der Fachkonferenz Englisch zeigen, dass ab Ende von Klasse 6 erhebliche Unterschiede in der Sprachkompetenz auszumachen sind, sodass eine spätere Differenzierung nicht sinnvoll erscheint.

ii. *Überganskriterien*

Neben der Note in Jahrgang 6 (mindestens ein befriedigend) sind eine gute Arbeitshaltung, aber auch die zu erwartende Kursgröße ein Zuordnungskriterium. Der Wechsel vom G-Kurs in den E-Kurs sollte nur bei der Note gut in Betracht kommen. Darüber hinaus soll auch hier das gesamte Arbeitsverhalten, z.B. der Fleiß, Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen und ggf. die persönlichen Umstände berücksichtigt werden. Eine Auflistung von konkret erwartetem Arbeitsverhalten und Leistungen wird von der Fachschaft erstellt und für die Schüler/innen transparent gemacht.

iii. *Methodische Vereinbarungen.*

Auch in den Kursen der äußeren Differenzierung werden oben aufgeführten binnendifferenzierenden Maßnahmen eingesetzt.

iv. *Sonstiges*

Es ist angedacht, den Übergang von einem E- zu einem G-Kurs durch eine Englisch-AG zu unterstützen.

Mathematik

i. *Differenzierungsform*

In Mathematik setzt die äußere Differenzierung erst mit dem 8. Schuljahr ein. Im 7. Jahrgang werden die Schüler noch im Klassenverband binnendifferenziert unterrichtet. Mit der späteren äußeren Differenzierung reagieren wir auf Bestrebungen, möglichst lange den Klassenverband beizubehalten und wollen die Vorteile des Von-einander-Lernen nutzen. So hoffen wir auf frühe Stigmatisierungen vermeiden zu können. Gerade im 7. Jahrgang sind die zu vermittelnden inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen von Erweiterungs- und Grundkurs noch fast identisch, sodass sich ein Unterricht auf den unterschiedlichen Anspruchsebenen anbietet. Ab Jahrgang 8 ändern sich diese Anforderungen erheblich, sodass auf eine spätere äußere Differenzierung bewusst verzichtet wird.

ii. *Überganskriterien*

Die Zeugniskonferenzen entscheiden – wie bisher – über die Einteilung in Grund- und Erweiterungsniveau auf Vorschlag der Fachlehrkraft. Die SchülerInnen des Erweiterungsniveaus sollten dabei mindestens die Note „befriedigend“ in Jahrgang 6 haben. Als weitere Kriterien der Zuordnung zum Erweiterungsniveau sind die Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit der Erledigung von Aufgaben und die Auffassungsgabe bei neuen Sachverhalten von großer Bedeutung.

iii. *Methodische Vereinbarungen*

Im Unterricht wird – wie bisher – dem unterschiedlichen Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler durch eine sachangemessene Form der Binnendifferenzierung Rechnung getragen, d. h. es werden alle oben aufgeführten Formen der Binnendifferenzierung je nach Unterrichtsgegenstand eingesetzt. Niveaudifferenzierte Aufgaben bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ebensolche Aufgabenformate in den Leistungsüberprüfungen vor. Verstärkte parallele Klassenarbeiten sollen helfen, den erhöhten Vorbereitungsaufwand der Lehrkräfte zu verringern.

Deutsch

i. *Differenzierungsform*

In Deutsch wird die äußere Differenzierung in den Jahrgängen 8, 9 und 10 ausgesetzt. Ab Jahrgang 9 wird binnendifferenziert auf den unterschiedlichen Anspruchsebenen unterrichtet. Die Fachkonferenz Deutsch hat die Erwartung, dass die verstärkte Form der Binnendifferenzierung sowohl Leistungsschwächeren als auch Leistungsstärkeren zugute kommt. Folgende positive Effekte haben sich in der Probephase der Schuljahre 2013-15 gezeigt (s. Fachkonferenz vom 24.02.2015)

- Leistungsschwächere bekommen sowohl in der Wahrnehmung der Schüler als auch in der Einschätzung der Lehrkräfte mehr Impulse.
- Leistungsstärkere profitieren in der überwiegenden Wahrnehmung der Schüler von der intensiveren Auseinandersetzung mit den Lerninhalten.

- Die Zuordnung zu den Anspruchsebenen ist den Schülern jederzeit transparent, der Wechsel allerdings auch flexibler möglich, da keine Umstellung auf neue Lerngruppe und Lehrkraft notwendig ist.
- Der Unterricht im Klassenverband ist insgesamt gesehen effektiver.

ii. *Überganskriterien*

Die Zeugniskonferenzen entscheiden – wie bisher – über die Einteilung in Grund- und Erweiterungsniveau auf Vorschlag der Fachlehrkraft. Die SchülerInnen des Erweiterungsniveaus sollten dabei mindestens die Note „befriedigend“ zum Ende von Jahrgang 8 haben. Als weitere Kriterien der Zuordnung zum Erweiterungsniveau sind die Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit der Erledigung von Aufgaben und die Auffassungsgabe bei neuen Sachverhalten von großer Bedeutung.

iii. *Methodischen Vereinbarungen*

Die Kernlehrpläne für das Fach Deutsch sehen keine expliziten thematischen Unterschiede für den Unterricht der unterschiedlichen Anspruchsebenen vor. Deshalb wird im Deutschunterricht auch i.d.R. mit allen Schülerinnen und Schüler themengleich gearbeitet. Dem unterschiedlichen Anspruchsniveau wird Rechnung getragen, indem Text- und Aufgabenformate auf unterschiedlichem Kompetenzniveau angeboten werden, auf das unterschiedliche Lerntempo eingegangen wird und unterschiedliche methodische Zugänge ermöglicht werden. Konkrete Vorschläge zur Binnendifferenzierung, etwa konkrete differenzierte Aufgabenstellungen zu dem vorhandenen Material, wird die Fachkonferenz exemplarisch erarbeiten.

Chemie

In dem Fach Chemie soll auch weiterhin ab Jahrgang 9 die Differenzierung in der äußeren Form erfolgen. Folgende Gründe sind für die Fachkonferenz Chemie ausschlaggebend:

- Eine Binnendifferenzierung ist im Fach Chemie schwieriger als z.B. in Deutsch, Englisch oder Mathematik, da im Chemieunterricht dem Experiment (Schülerexperiment) eine herausragende Bedeutung zukommt. Eine differenzierende Durchführung von verschiedenen Experimenten stellt den Lehrer/die Lehrerin auch im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit und Unfallverhütung vor eine kaum zu lösende Aufgabe.
- Die Fachleistungsdifferenzierung erstreckt sich in Chemie nur auf zwei Jahrgangsstufen (9 und 10). Deshalb erscheint es der FK auch nicht sinnvoll z.B. im 9. Jahrgang binnendifferenzierend und anschließend für nur ein Jahr mit äußerer Differenzierung zu unterrichten.
- Die äußere Differenzierung ermöglicht eine bessere Vorbereitung auf die S II, da im E-Kurs ein Arbeiten auf einem anspruchsvolleren Niveau möglich ist. Chemische Grundlagen sind für unsere Schüler der S II besonders wichtig, da eine überwiegende Zahl der Schüler die Naturwissenschaften Chemie und Biologie (auch als LK) in der Oberstufe anwählen.

Die Kolleginnen und Kollegen sind sich bewusst, dass auch bei äußerer Fachleistungsdifferenzierung innerhalb eines G-Kurses oder E-Kurses heterogene Lerngruppen entstehen können. Um dieser Tatsache zu begegnen, sind z.B. folgende binnendifferenzierende Maßnahmen bereits gängige Praxis bzw. sollen in Zukunft verstärkt eingesetzt werden:

- Nutzung der Differenzierungsangebote des neuen Lehrwerkes (Chemie interaktiv) wie z.B. Aufgaben auf verschiedenem Niveau
- Arbeitsblätter mit Grundanforderungen und Zusatzanforderungen

VI. Differenzierung und Inklusion (siehe Inklusionskonzept)

VII. Differenzierung und Leistungsbewertung (siehe Leistungsbewertungskonzept)

VIII. Evaluation

Das bestehende Differenzierungskonzept soll insbesondere im Hinblick auf die äußere Fachleistungsdifferenzierung regelmäßig evaluiert werden. Deshalb soll alle vier Jahre überprüft werden, inwieweit die gewählte Form der Differenzierung nach Ansicht der Fachkonferenzen weiter bestehen bleiben kann. (Nächste Evaluation im Schuljahr 2019/20)

Kriterien für binnendifferenzierende Kurse sind dabei insbesondere folgende Fragestellungen:

- Bekommen Leistungsschwächere vermehrt Impulse durch Leistungsstärkere?
- Profitieren Leistungsstärkere auch von der Binnendifferenzierung?
- Gibt es weniger Einschränkungen durch übergroße Kurse?
- Sind die Leistungserwartungen für beide Anspruchsebenen transparent?
- Ist der Wechsel der Anspruchsebenen leichter möglich?
- Ist der Unterricht im Klassenverband effektiver als im Kurssystem?

Kriterien für nicht binnendifferenzierende Kurse sind dabei insbesondere folgende Fragestellungen:

- Können Kurse so gebildet werden, dass alle Schülerinnen und Schüler den ihnen möglichen Abschluss erreichen können?
- Profitieren Leistungsschwächere von der äußeren Differenzierung?
- Ist der Wechsel der Kurse leicht möglich?
- Ist der Unterricht im Kurssystem effektiver als im Klassenverband?

Bei der Evaluation sind die Schülerinnen und Schüler in angemessener Form zu beteiligen.

Anlage „Äußere Fachleistungsdifferenzierung in Englisch, Deutsch, Mathematik“ (Kurzübersicht)

Im Überblick

	Deutsch	Mathematik	Englisch	Chemie
Jahrgang 7	-	<i>Binnendiff.</i>	<i>äußere Diff.</i>	-
Jahrgang 8	-	<i>äußere Diff.</i>	<i>äußere Diff.</i>	-
Jahrgang 9	<i>Binnendiff.</i>	<i>äußere Diff.</i>	<i>äußere Diff.</i>	<i>äußere Diff.</i>
Jahrgang 10	<i>Binnendiff.</i>	<i>äußere Diff.</i>	<i>äußere Diff.</i>	<i>äußere Diff.</i>

Erläuterung:

Binnendifferenziert bedeutet, dass Schüler zwar der Grund- bzw. Erweiterungsebene zugewiesen werden, aber in einer Klasse unterrichtet werden.

Äußere Differenzierung bedeutet, dass die Schüler in getrennten Kursen unterrichtet werden, dem Grundkurs und dem Erweiterungskurs.

Grundsätzliche Begründung für eine längere Binnendifferenzierung

Ist eine Binnendifferenzierung in einem Fach möglich, so wirkt sich das gemeinsame Lernen in der gegebenen Klassen- und Lerngemeinschaft i.d.R. positiv auf das Lernklima und den Lernerfolg sowohl der Leistungsstärkeren als auch der Leistungsschwächeren aus. Leistungsschwächere profitieren vom Austausch mit den Leistungsstärkeren, die ihrerseits durch das „Lernen durch Lehren“ (Peer-Tutoring) nachhaltiger lernen. Entscheidend für den Erfolg ist, dass hinreichend Möglichkeiten zur Differenzierung geschaffen werden.

Möglichkeiten der Differenzierung

Den unterschiedlichen Anspruchsniveaus wird im Unterricht Rechnung getragen, indem z.B. unterschiedliche Aufgaben entsprechend der unterschiedlichen Kompetenzniveaus gewählt werden, unterschiedliche Bearbeitungszeiten möglich sind oder unterschiedliche methodische Zugänge gewählt werden können. Die eingesetzten Materialien wie Lehrbücher und Arbeitshefte gehen auf diese differenzierenden Lernwege ein.

Diese Unterschiedlichkeit spiegelt sich auch in den Klassenarbeiten wider: zwar sind die Klassenarbeiten themengleich, die Aufgabenstellung unterscheidet sich allerdings für Grund- und Erweiterungsniveau.

Begründung für das Fach Deutsch: Binnendifferenzierung

Die Befragung in der Erprobungszeit hat gezeigt, dass die Leistungsstärkeren (auch in der eigenen Wahrnehmung) durch die intensivere Auseinandersetzung mit einem Thema (Reflektieren der eigenen Ergebnisse) von der Binnendifferenzierung profitieren. Die Leistungsschwächeren gewinnen durch den Austausch mit Leistungsstärkeren (vermehrter Input, Sicherheit im Austausch). Insgesamt ist der Unterricht in binnendifferenzierten Deutschkursen effektiver.

Begründung für das Fach Mathematik: Binnendifferenzierung in Jg. 7

Im 7. Jahrgang sind die zu vermittelnden inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen von Erweiterungs- und Grundkurs noch fast identisch, sodass sich ein Unterricht auf den unterschiedlichen Anspruchsebenen anbietet. Ab Jahrgang 8 ändern sich diese Anforderungen erheblich, sodass auf eine spätere äußere Differenzierung bewusst verzichtet wird.

Begründung für das Fach Englisch: keine Binnendifferenzierung

Es wird keine Möglichkeit zur Binnendifferenzierung gesehen, da die thematischen Unterschiede bereits in Jahrgang 7 zu groß sind.

Begründung für das Fach Chemie: keine Binnendifferenzierung

Die Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie beginnt erst in Jahrgang 9. Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere im Schülerexperiment dem unterschiedlichen Anspruchsniveau nicht Rechnung getragen werden kann.